

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DAC **Altertum**

Römisches Reich

196 v. Chr.-188 v. Chr.

Antiochos III. <Seleukidenreich, König>

Diplomatie

18-4 ***Diplomazia e propaganda a Roma ai tempi delle guerre d'oltremare*** / Federico Russo. - Milano : Ledizioni, 2018. - 165 S. ; 24 cm. - (Consonanze : collana del Dipartimento di Studi Letterari, Filologici e Linguistici dell'Università degli Studi di Milano ; 15). - ISBN 978-88-6705-701-6 : EUR 28.00
[#5930]

Wie schon in seiner letzten Monographie¹ erweist sich Federico Russo auch hier wieder als Meister höchst sophistizierter Rekonstruktion. Konkret geht es diesmal um die Erfassung der politischen Zielsetzungen, Propagandastategien und ideologischen Konzepte der römischen Eliten in der Zeit zwischen der siegreichen Beendigung des Zweiten Makedonischen Kriegs gegen den Makedonenkönig Philipp V. durch die Schlacht bei Kynoskephalai im Jahr 197 v. Chr. und dem Ausbruch des gegen König Antiochos III. von Syrien aus dem Haus der Seleukiden geführten Syrischen Krieges (192 v. Chr. - 188 v. Chr.), wobei sich der Autor auch diesmal nicht auf die Angaben von „Mainstream-Medien“ (hier Livius und Polybios) allein verläßt, sondern auch und vor allem gleichsam „alternative Medien“ (wie Florus und Appian) als Quellen für sein rekonstruktives Vorgehen heranzieht und zum Sprechen bringt (vgl. etwa S. 8: „Se [...] riconosciamo in primo luogo la problematicità delle fonti e quindi l'opportunità di rivolgersi anche a tradizioni per così dire „minoritarie“, è possibile proporre, su nuove basi, una nuova visione delle dinamiche che portarono allo scoppio della guerra siriana“). Vorarbeiten zu dieser monographischen Studie hatte Russo bereits in Form von Aufsätzen² sowie in den Kapiteln 5 und 6 seiner in Anm. 1 genannten letzten Monographie veröffentlicht.

¹ ***L'odium regni a Roma tra realtà politica e finzione storiografica*** / Federico Russo. - Pisa : Pisa University Press, 2015. - 380 S. ; 24 cm. - (Nuova Biblioteca di Studi Classici e Orientali ; 1). - ISBN 978-88-6741-601-1 : EUR 22.00. - Rez.: **IFB 16-2** [der Link zur Rezension wird demnächst reaktiviert].

² ***Rome and Antiochos*** : the Syrian war as a rerun of the Persian wars? / Federico Russo. // In: The ancient world. - 54 (2013), S. 160 - 176. - **II ri-**

Durch den Sieg über Makedonien war Rom de facto selbst Hegemon Griechenlands und damit potentieller Konfliktpartner des Seleukidenkönigs geworden. Nach einer knappen *Introduzione* (S. 1 - 5) schildert und analysiert der Verfasser in seinem Buch³ in Kapitel 1. *Roma tra Europa e Asia* (S. 6 - 50) zunächst die Entwicklung der Beziehungen zwischen Rom und Antiochos auf und zwischen den diversen Friedenskonferenzen, die eine militärische Konfrontation zwischen den beiden Rivalen verhindern sollten; vgl. die Unterkapitel 1.1. *Il dibattito tra Roma e Antioco III* (S. 6 - 8), 1.2. *La conferenza di Corinto* (S. 8 - 16), 1.3. *La conferenza di Lisimachia* (S. 16 - 20), 1.4. *La conferenza di Roma* (S. 20 - 26), 1.5. *La conferenza di Efeso* (S. 26 - 37) und 1.7. *Tra Roma ed Efeso* (S. 40 - 46) sowie insbesondere 1.8. *Gli Etoli e l'alleanza tra Pergamo e Roma contro Antioco III* (S. 46 - 50) zur Rolle, die bei der Ausbildung des Konflikts auch die Ätoler als Verbündete von Antiochos sowie Pergamon als Bundesgenosse Roms gespielt haben. Russo macht wahrscheinlich, daß im Zentrum des römischen Interesses zunächst nur das weitere Schicksal Thrakiens gestanden ist, auf das sowohl Rom als auch der Seleukidenkönig Anspruch unter Berufung auf das *ius belli* bzw. das „diritto di lancia“ (im Deutschen meistens mit „(Prinzip/Konzept des) Speererwerb(s)“ wiedergegeben) erhoben haben (vgl. v.a. S. 18, 26, 49 und den späteren Abschnitt 2.6. *Europa iam dubio procul iure belli ad Romanos pertinebat*, S. 84 - 92), und die Entscheidung Roms, zugunsten vormals unabhängiger kleinasiatischer griechischer Städte in Asien zu intervenieren, unter dem Einfluß, ja Druck („su pressione“) des pergamenischen Verbündeten erfolgt ist (vgl. v.a. S. 41 - 47 und auch später 3.1. *Roma tra Pergamo e Troia*, S. 93 - 101), während ein Aufenthalt Hannibals am Hof des Seleukidenkönigs nach dem Urteil Russos für den weiteren Verlauf der Entwicklung nicht von entscheidender Bedeutung gewesen ist (vgl. 1.6. *La minaccia di Annibale*, S. 37 - 40, v.a. S. 40: „a mio avviso, [...] la presenza di Annibale [...] in nessun modo incise sulle trattative tra il re e i Romani, che, a quando sembra, seguirono e assecondarono ben altre esigenze“).

Wenn sich Rom für seinen Anspruch auf Thrakien auch prinzipiell gerade so wie der Seleukidenkönig auf das *ius belli* berief, so schützte es für seine Bereitschaft zum militärischen Konflikt mit Antiochos und zur Intervention in Asien in der Öffentlichkeit doch vielmehr ganz andere Motive vor; diese Propagandamotive und entsprechende Ideologeme erörtert Russo in den restlichen drei Kapiteln.

cordo delle guerre persiane a Roma nello scontro con Filippo V e Antioco III / Federico Russo. // In: *Latomus*. - 73 (2014), S. 303 - 337. - ***The function of the Trojan myth in early Roman expansionism in Greece and Asia Minor*** / Federico Russo. // In: *Interconnectivity in the Mediterranean and Pontic world during the Hellenistic and Roman periods* : [actes du colloque international, Constan a, 8 - 12 juillet 2013] / eds.: Victor Cojocaru ... - Cluj-Napoca : Mega Publ. House, 2014. - 708 S. : Ill., Kt. - (Pontica et Mediterranea ; 3). - 978-606-543-526-1 : EUR 72.80, S. 581 - 604.

³ Inhaltsverzeichnis: <https://www.gbv.de/dms/casalini/4314933.pdf>

In Kapitel 2 *in Antiocho vicimus Xerxen* (S. 51 - 92) zeigt Russo auf, wie sich Rom bei diesem Anlaß als Schutzmacht Europas und als Verteidiger europäisch-griechischer Freiheitswerte gegen eine erneute Bedrohung durch barbarische asiatische Tyrannis nach Perserart dargestellt hat; vgl. in Sonderheit die folgenden mit vielsagenden Titeln versehenen Unterkapitel 2.1. *Il ricordo delle guerre persiane e lo scontro tra Roma ed Antioco III* (S. 51 - 55), 2.2. *Antioco III, un nuovo Serse* (S. 55 - 64), 2.3. *La libertà dei Greci, uno slogan senza tempo* (S. 64 - 71), 2.4. *Asiae quae non Europa* (S. 71 - 80) und 2.5. *I Seleucidi e il dominio sull'Asia* (S. 80 - 84).

Ihr Eingreifen in Asien, also jenseits von Europa, rechtfertigte die europäische Vormacht freilich nicht nur auf diese Weise, sondern darüber hinaus auch noch mit ihrer angeblichen eigenen Herkunft aus Kleinasien; dieser Propagandastrategie ist Kapitel 3. *Altre strategie di propaganda: il mito troiano* (S. 93 - 124) gewidmet. Wie Russo zeigt, war der *mito troiano delle origini di Roma* allerdings ein zweischneidiges Schwert, waren die Trojaner gemäß der Troia-Erzählung ja selbst barbarische Feinde der Griechen aus Asien und als solche mythische Vorläufer der Perser gewesen. Russo argumentiert auf S. 124 plausibel, daß man am Hofe des Seleukidenkönigs wohl gerade deshalb diese römische Selbstdarstellung akzeptiert hat: „Così come la propaganda di Pirro presentava il re epirota come discendente di Achille e i Romani come barbari eredi dei Troiani, allo stesso modo, nell'ottica seleucide, si potrebbe aver valorizzato la dicotomia Greci (cioè Antioco e i suoi alleati) vs Troiani / Barbari (cioè i Romani), riattualizzandola al tempo della guerra siriana.“

Das Ausgreifen auf einen anderen Kontinent konnte aber schließlich auch noch auf eine dritte Weise seine zeitgenössische Legitimierung finden; im abschließenden Kapitel 4. *Diplomazia e propaganda* (S. 125 - 136) argumentiert Russo ebenso raffiniert wie überzeugend dahingehend, daß das Ideologem und Propagandakonzepkt der Übertragung der *Weltherrschaft (summa imperii)* von den Makedonen auf Rom nicht etwa erst in spätrepublikanischer oder augusteischer Zeit (vgl. S. 133), sondern bereits unmittelbar nach dem Sieg im Zweiten Makedonischen Krieg ausgebildet und in Umlauf gebracht worden ist („Esiste infine una terza via, tramite cui i Romani ribadirono il loro diritto di dominio sull'Asia, nel senso di intervento contro Antioco ed il suo expansionismo a danno delle comunità greche d'Asia Minore, e cioè il tema della *translatio imperii* declinato in connessione al concetto di dominio universale. Ancora una volta, la vittoria sui Macedoni costituisce la chiave interpretativa: i Macedoni, rappresentanti dell'ultimo dominio universale grazie alle imprese di Alessandro Magno, che aveva riunito Oriente ed Occidente [...], vengono sconfitti dai Romani, i quali ereditano non solo il dominio per così dire "europeo" [...], ma anche quello universale, che, va da sé, comprendeva anche l'Oriente“, S. 135).

Zu bedauern ist in bezug auf den ganzen Band nur, daß sich an seinem Ende zwar eine Liste der *Abbreviazioni* (S. 137), eine *Bibliografia* (S. 137 - 149), ein *Indice delle fonti* (S. 151 - 156) sowie ein *Indice dei nomi* (S. 157 - 165) finden, nicht aber auch eine Zusammenfassung, in der der in ihm ent-

haltene gesamte Ideen- und Hypothesenschatz übersichtlich erfaßt und zusammengestellt ist.

Es muß wohl nicht eigens betont werden, daß namentlich die in den Kapiteln 2 und 4 vorgestellten und erörterten römischen Propagandastrategien und ideologischen Konzepte aus der Zeit zwischen 197 und 188 unmittelbar an solche des 20. Jahrhunderts⁴ sowie auch der Gegenwart gemahnen. Somit bereitet die Lektüre von Russos jüngster Monographie nicht nur größtes intellektuelles Vergnügen, sie führt auch vor Augen, wie eine Beschäftigung mit der Geschichte der klassischen Antike zu einem besseren Verständnis von Gegenwart und jüngerer Vergangenheit verhelfen kann.⁵

Melanie Malzahn

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9436>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9436>

⁴ Vgl. z B. die gedankenreiche Monographie ***Das Christentum in Hitlers Weltanschauung*** / Friedrich Tomberg. - Paderborn : Fink, 2012. - 206 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-5271-9 : EUR 25.90, und hier insbes. 3. *Politische Konzeption einer Weltherrschaft zur Rettung der europäischen Menschheit*, S. 75 - 94.

⁵ In eben diese Kerbe schlägt jetzt übrigens nicht minder die rezente Monographie eines ungemein belesenen unkonventionellen amerikanischen Ökonomen, die des weiteren auch noch aufzeigt, welche Inspirationen eine zusätzliche Befassung mit dem (indogermanisch- wie nichtindogermanischsprachigen) Alten Orient für die Lösung aktueller drängender wirtschaftlicher Probleme zu offerieren vermag: ... ***and forgive them their debts*** : lending, foreclosure and redemption from bronze age finance to the jubilee year / Michael Hudson. - Dresden : Islet, 2018. - 336 S. ; 24,4 cm. - (Tyranny of debt ; 1). - ISBN 978-3-98-182602-9 : EUR 28.29.